

PNP 15.11.80

Dachdecker von ihrem neuen Wohnheim begeistert

Mehr Möglichkeiten zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung — Kleine Umfrage

Waldkirchen (gs). Anfang September wurde das für 8,5 Millionen DM unter der Federführung des Landkreises erbaute Dachdeckerwohnheim in Waldkirchen seiner Bestimmung übergeben. Das Heim mit 132 Betten ist voll belegt, 65 weitere Auszubildende sind privat untergebracht. Sechs Jahre hatten die Auszubildenden des Dachdeckerhandwerks in Bayern mit dem Gebäude der alten Landwirtschaftsschule vorlieb nehmen müssen. Der Neubau wird begeistert aufgenommen. Das ergab eine kleine Umfrage unter den jungen Dachdeckerkern, die jeweils dreimal im Jahr für drei Wochen in Waldkirchen die Berufsschule besuchen. Die übereinstimmende Meinung war: „Spitze.“

Das Heim bietet gute Freizeiteinrichtungen. Zwei Kegelbahnen, ein Trimm-, ein Billard- und eine Hobbyraum für Keramik sowie ein Musikzimmer stehen jederzeit zur Verfügung. Es gibt Einzel-, Zwei- und Dreibettzimmer, während in der alten Landwirtschaftsschule manchmal sechs bis acht Schüler in einem Raum zusammenleben mußten, was, wie bestätigt wurde, zu vielen Reibereien untereinander geführt hätte. Und gerade hier sehen die Auszubildenden und auch Heimleiter Hermann Ketteler den großen Vorteil des neuen Hei-

mes. Seine Geräumigkeit mache es möglich, daß sich jeder seine Beschäftigung suchen könne. Die Diskothekenbesuche seien seltener geworden.

Die Dachdecker äußerten sich nur positiv über ihre neue Herberge. Besonders jene, welche die alten Zustände noch erlebt haben, wissen das Heim zu schätzen. „Früher mußten wir im Gasthaus essen, heute haben wir unseren eigenen Speiseraum und eine geräumige Küche, in der richtig gekocht werden kann“, erzählt Kerstin Gokel aus Bad Steben, das einzige Mädchen unter 131 Jungen. Auch die Freizeiteinrichtungen kommen an. Uwe Ziegler aus Augsburg fiel auf, daß das Klima untereinander sich sehr gebessert hätte. Das Freizeitangebot habe dazu beigetragen, daß die Abende

FRANZ WMF
Schmuck Uhren **JLG** Optik
WALDKIRCHEN

nicht mehr in früherem Umfang in Lokalen verbracht werden. Man wisse mit seiner freien Zeit mehr anzufangen. Auch J. Jehnes aus Rehau ist der gleichen Meinung: „Man fühlt sich in dieser Atmosphäre wohler, im Vergleich zum alten Heim ist hier alles optimal.“

Die Anlaufschwierigkeiten halten sich in Grenzen, wenngleich manches Heimleiter Ketteler zufolge noch geändert werden muß. Im Musikraum sollen die Boxen durch Kopfhörer ersetzt werden, da Beschwerden der Nachbarn über den Lärm laut geworden sind. Man will auch mit dem Tennisclub verhandeln, ob die alten Tennisplätze am Bahnhof für das Dachdeckerwohnheim gepachtet werden können, da das Heim selbst keine Freisportmöglichkeiten besitzt.